

Thesen des Fachbeirats Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen (DigiBäM) zu Einsamkeit und Digitalisierung

1. Digitalisierung durchdringt mittlerweile nahezu alle Lebensbereiche. Sie eröffnet einerseits Chancen, sich neue Zugänge zu erschließen, birgt aber andererseits das Risiko der Exklusion, wenn es an Möglichkeiten und/oder Fähigkeiten mangelt, die digitalen Technologien zu nutzen. Daher ist die Digitalisierung fortwährend von Angeboten der Bildung zur Förderung von Medien- und digitaler Kompetenz zu begleiten.
2. Digitalisierung kann zur Prävention und Linderung von Einsamkeit beitragen, vor allem in Bezug auf die Aufrechterhaltung und Schaffung sozialer Kontakte.
3. Die digitale Welt kann Einsamkeit verstärken, wenn sie anstelle der physischen Welt tritt und unmittelbare Begegnungen ersetzt.

Hierauf sollten Bildungsangebote hinweisen.

4. Die Bildung Älterer im digitalen Bereich ist in Zukunft ein unverzichtbarer Bestandteil der Einsamkeitsbekämpfung, denn die soziale Opportunitätsstruktur (Gelegenheiten sozialer Kontakte) wird immer mehr davon bestimmt. (Huxhold 2024)
5. Digitale Technologien können einerseits als Instrumente der Bildung genutzt werden und innovative Bildungsformate unterstützen. Ihre Nutzung erfordert andererseits Bildung zur Aneignung digitaler Kompetenz und Souveränität sowie von kritischer Medienkompetenz.

Medien- und Nachrichtenkompetenz sollten in einer zunehmend digital geformten Welt unabdingbar Gegenstand politischer Bildung sein (Umgang mit Falschinformationen, Hetze).

6. Bildungsangebote (auch digital unterstützt) können zu Prävention und Linderung von Einsamkeit beitragen.

Gesundheits- und Ernährungsangebote können Kapazitäten verbessern, zielgerichtete Angebote können Motivationen fördern, Möglichkeiten zur Mitgestaltung können soziale Fähigkeiten und Selbstwirksamkeit verbessern sowie Motive nach Bestätigung und Status befriedigen, Lernen und Lehren in sozialen Gruppen verbessert die soziale Opportunitätsstruktur und wirkt negativen Alters(selbst)bildern entgegen und fördert Selbstwirksamkeit und Status. Alltagsnahe, zur Mitgestaltung anreizende Lernorte finden sich im Engagementkontext. (Huxhold 2024)

7. „Zukunftsfähige Gemeinschaften“ (Siebter Altenbericht), die sich durch Einbindung informeller Netzwerke (vom engeren Familien- und Freundeskreis über Nachbarschaften bis hin zu Netzwerken bspw. im Engagementbereich) auszeichnen, stellen einen Schutzfaktor gegen Einsamkeit dar und sind vor Ort grundlegende Bausteine für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Sie erfordern eine ermöglichende Infrastruktur (Begegnungsorte, Begleitung, Beratung, Bildung).

8. Aufbau und Weiterentwicklung ermöglichender Infrastruktur sind generationenübergreifend bzw. generationenverbindend sowie unter Berücksichtigung einer vielfältigen Gesellschaft zu gewährleisten. Die Heterogenität des Alters erfordert beispielsweise passgenaue, auf unterschiedliche Zielgruppen ausgerichtete (digitale) Bildungsangebote.

DigiBäM betont in diesem Zusammenhang die Bedeutung von Engagement- und Lernkontexten im Dialog der Generationen für das gesellschaftliche Miteinander.

9. Digitale Infrastruktur (stabile Internetverbindungen, frei zugängliche Endgeräte, z.B. in Anlaufstellen, aber auch in Pflegeheimen) und Bildung zur Aneignung digitaler Kompetenz sind als Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge zu verstehen.

Internethelferinnen und -helfer, bzw. Technikbotschafterinnen und -botschafter, „Erfahrungsorte“ wie im DiPA sollten als Bestandteil kommunaler Daseinsvorsorge vor Ort sichergestellt sein.

Quellennachweise:

Deutscher Bundestag (Hg.) 2016: Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland: Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften, Drucksache 18/10210, online verfügbar unter:

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/siebter-altenbericht-120148>.

Deutscher Bundestag (Hg.) 2020: Achter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland: Ältere Menschen und Digitalisierung, Drucksache 19/21650. Online verfügbar unter: <https://www.achter-altersbericht.de/>.

Deutscher Bundestag (Hg.) 2024: Neunter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland: Alt werden in Deutschland – Vielfalt der Potenziale und Ungleichheit der Teilhabechancen, Drucksache 20/14450, online verfügbar unter:

https://www.neunter-altersbericht.de/fileadmin/Redaktion/Bericht_Broschuere_Deckblaetter/neunter-altersbericht-bundestagsdrucksache_final.pdf.

DigiBäM [Fachbeirat Digitalisierung und Bildung für ältere Menschen] 2019: Anforderungen an eine ermöglichende Infrastruktur der kommunalen Daseinsvorsorge. Positionspapier. Online verfügbar unter: https://www.digitalisierung-und-bildung-fuer-aeltere-menschen.de/fileadmin/assets/ezw/pdf/Positionspapier_Infrastruktur.pdf.

DigiBäM 2023: Zivilgesellschaft nicht ohne ältere Menschen! Bildung für eine resiliente Demokratie. Positionspapier. Online verfügbar unter: https://www.digitalisierung-und-bildung-fuer-aeltere-menschen.de/fileadmin/user_upload/Positionspapier_Zivilgesellschaft_barrierefrei.pdf.

DigiBäM 2025: Empfehlungen des Fachbeirats für die Förderung [durch das BMFSFJ] im Handlungsfeld Bildung für ältere Menschen / Digitalisierung ab 2026. Online abrufbar unter: https://www.digitalisierung-und-bildung-fuer-aeltere-menschen.de/fileadmin/user_upload/Foerderung_BMFSFJ_2026_final.pdf.

Huxhold, Oliver 2024 (unveröffentlicht): Einsamkeit im Alter – Potentiale von Bildungsangeboten. Online-Vortrag zum Fachgespräch „Einsamkeit und Digitalisierung“ des Fachbeirats DigiBäM (in Präsenz) mit anschließender Diskussion am 29.11.2024.

Klein, Ludger/ Dierkes, Mirjam/ Schobin, Janosch 2024: Einsamkeit – Einblicke in Theorie und Praxis, Fokus Digitalisierung, Reihe KNE-Transfer. Online verfügbar unter: <https://kompetenznetz-einsamkeit.de/download/9005/?tmstv=1733913321>.